

Hallische Zeitung

verm. im G. Schwesfche'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Anfertigungsgebühren

für die fünfgepaltene Seite oder deren Raum für Halle u. Regensburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf.

Reclamen am Schluss des redactionellen Theils die Seite 40 Pf.

Honorearspreis für Halle u. Eisenach 2,50 M., durch die Post bezogen 3 M. für das Vierteljahr. Die Hallische Zeitung erscheint wöchentlich in erster Ausgabe Sonntags 11 1/2 Uhr, in zweiter Ausgabe Montag 5 Uhr. Fernsprechverbindung mit Berlin u. Leipzig Anfangs Nr. 158.

Nummer 106.

Halle, Donnerstag 8. Mai 1890.

182. Jahrgang.

Zur ersten Ausgabe gehört: Die Lotterietafel vom 6. Mai.

Bekanntgaben auf die Hallische Zeitung

für Mai und Juni werden für Halle und Eisenach zum Preise von M. 1,70 von der Expedition und den Zeitungsboten, für Auswärts zum Preise von 2 M. von allen Kaiserlichen Postanstalten und den Landbriefträgern entgegengenommen.

Halle, den 7. Mai.

Die Eröffnung des Reichstages.

Der Reichstag wurde am Dienstag Mittag 12 Uhr in feierlicher Weise durch S. Majestät den Kaiser in Anwesenheit Sr. Majestät der Kaiserin, der Prinzen des kgl. Hauses, Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Rupprecht von Bayern, der Generalität etc. im Reichen Saale des kgl. Schlosses eröffnet. Der Eröffnung war Gottesdienst für die evangelischen Mitglieder des Reichstages in der Schlosskapelle, welchem auch S. Majestät der Kaiser beizuwohnte, für die katholischen in der Heiliggeistkirche vorausgegangen. Seine Majestät, begrüßt durch für vom Alterspräsidenten Grafen von Helldorf, in welchem die Bezeichnung mit dem Reichstagespräsidenten von dem Reichsanwalt General v. Caprioli unter ehrsüchtvoller Vereidigung überreicht worden war:

Sehrte Herren!

Nachdem Sie durch die Renovation zu gemeinsamer Arbeit mit den verbündeten Regierungen berufen worden sind, heiße Ich Sie bei dem Eintritt des Reichstages in die achte Legislaturperiode willkommen. Ich hoffe zweifelsfrei, daß es Ihnen gelingen wird, die besondern Fragen der Gesetzgebung, die an Sie herantraten, einer befriedigenden Lösung entgegenzuführen. Ein Theil dieser Fragen ist so dringlicher Natur, daß es nicht thunlich erschien, die Einberufung des Reichstages länger hinauszufragen.

Ich rechne dahin vornehmlich den weiteren Ausbau der Arbeitergesetzgebung. Die im Laufe des vergangenen Jahres in einigen Landesparlamenten vorgekommenen Ausnahmestimmungen haben Wir Anlaß gegeben, eine Prüfung der Frage herbeizuführen, ob unsere Gesetzgebung den innerlich der künftigen Ordnung berechtigten und erhaltbaren Wünschen der arbeitenden Bevölkerung in ausreichender Weise Rechnung trägt. Es handelte sich dabei in erster Linie um die den Arbeitern zu gewährenden Sonntagruhe, sowie um die durch Wichtigkeit der Menschlichkeit und im Hinblick auf die natürlichen Entwicklungsstadien gestohene Beschränkung der Frauen- und Kinderarbeit. Die verbündeten Regierungen haben sich überzeugt, daß die von dem letzten Reichstage in dieser Beziehung gemachten Vorschläge ihrem weitestgehenden Maße nach ohne Nachtheil für andere Interessen zu gesetzlicher Geltung gebracht werden können. Im Zusammenhang damit hat sich aber noch eine Reihe weiterer Bestimmungen als der Verwirklichung bedürftig und fähig erwiesen. Hierzu gehören insbesondere die gesetzlichen Anordnungen zum Schutze der Arbeiter gegen Gefahren für Leben, Gesundheit und Sittlichkeit sowie über den Erlaß von Arbeitsverordnungen. Auch die Vorschriften über die Arbeitsbücher bedürfen einer Ergänzung zu dem Zwecke, um das elterliche Verhältniß gegenüber der zunehmenden Zahl jugendlicher Arbeiter zu stärken. Die hiernach erforderliche Umgestaltung und weitere Ausarbeitung der Gewerbeordnung findet ihren Ausdruck in einer Vorlage, welche Ihnen unverzüglich zugehen wird.

Eine weitere Vorlage erweist die bessere Regelung der gewerblichen Schiedsgerichte und zugleich eine Organisation derselben, die es ermöglicht, diese Gerichte bei Streitigkeiten zwischen Arbeitgeber und Arbeiter über die Bedingungen der Fortsetzung oder Wiederaufnahme des Arbeitsverhältnisses als Einigungsämter anzufassen.

Ich vertraue auf Ihre bereitwillige Mitwirkung, um über die Ihnen vorgelegte Reform eine Uebereinstimmung der getheiligten Körperlichkeiten und damit einen bedeutenden Fortschritt in der friedlichen Entwicklung unserer Arbeiterverhältnisse herbeizuführen. Je mehr die arbeitende Bevölkerung den gewissenhaften Ernst erkennt, mit welchem das Reich ihre Lage befriedigend zu gestalten beabsichtigt, desto mehr wird sie sich der Gefahren bewußt werden, die ihr aus der Weltentwöhnung nachfolgt und unerfüllbarer Anforderungen erwachsen müssen. In der gerechten Fürsorge für die Arbeiter liegt die wirksamste Stärkung der Kräfte, welche wie Ich und Meine hohen Verbündeten bezuhen und Willens sind, jedem Veruche, an der Rechtsordnung gesetzmäßig zu rütteln, mit unbegrenzter Entschlossenheit entgegenzutreten.

Insmerhin kann es sich bei dieser Reform nur um solche Maßnahmen handeln, welche ohne Gefährdung der vaterländischen Geseütsfähigkeit und damit der wichtigsten Lebensinteressen der Arbeiter selbst ausführbar sind. Unsere Industrie bildet nur ein Glied in der wirtschaftlichen Arbeit

derjenigen Völker, welche an dem Wettbewerke auf dem Weltmarkte Theil nehmen. Mit Rücksicht hierauf habe ich es Mir angelegen sein lassen, unter den in gleichartiger Wirtschaftslage befindlichen Staaten Europas einen Austausch der Meinungen darüber herbeizuführen, bis zu welchem Maße sich eine gemeinsame Anerkennung der gesetzgeberischen Aufgaben bezüglich des Arbeiterchutzes feststellen und durchzuführen läßt. Es verpflichtet Mich zu dankbarer Anerkennung, daß diese Anregung bei allen beteiligten Staaten und besonders auch dort eine gute Stätte gefunden hat, wo der gleiche Gedanke bereits angeregt und seiner Ausführung nahe gebracht war. Der Verlauf der hier versammelt gewordenen internationalen Konferenz erfüllt mich mit besonderer Befriedigung. Ihre Beschlüsse, die den Ausdruck gemeinsamer Anschauungen über das wichtigste Gebiet der Kulturarbeit unserer Zeit. Die darin niedergelegten Grundsätze werden, wie ich nicht zweifle, fortwirken als eine Anstalt, die mit Gottes Hilfe zum Segen der Arbeiter aller Länder aufgehen und auch für die Beziehungen der Völker untereinander nicht ohne einigende Frucht bleiben wird.

Die dauernde Erhaltung des Friedens bildet unangesehrt das Ziel Meines Strebens. Ich darf der Ueberzeugung Ausdruck geben, daß es Mir gelungen ist, bei allen auswärtigen Regierungen das Vertrauen zu der Zuverlässigkeit dieser Meiner Politik zu befestigen. Mit Mir und Meinen hohen Verbündeten erkenne ich das deutsche Volk als die Aufgabe des Reichs, durch Pflege der zu unserer Vertheidigung geschlossenen Bündnisse und der mit allen auswärtigen Mächten bestehenden freundschaftlichen Beziehungen den Frieden zu sichern, um Wohlfahrt und Gerechtigkeit zu fördern. Zur Durchführung dieser Aufgabe aber bedarf es der feiner Stellung im Herzen Europas entsprechenden Heeresmacht. Jede Verletzung der Machtverhältnisse gefährdet das politische Gleichgewicht und damit die Gewähr für den Erfolg der auf die Erhaltung des Friedens gerichteten Politik.

Seitdem die Grundlagen unserer Heeresverfassung für einen bestimmten Zeitraum festgelegt sind, haben sich die Heereseinrichtungen unserer Nachbarstaaten in unworgerischer Weise erweitert und vervollständigt. Zwar ist auch bei uns nichts unterlassen worden, um unsere Heereskraft, soweit dies innerhalb der gesetzlich angelegten Schranken möglich war, zu stärken. Gleichwohl war das, was in dieser Richtung geschehen konnte, nicht hinreichend, um eine Vertheilung der gemeinsamen Lage zu unseren Unannehmlichkeiten auszuweichen. Eine Erhöhung der Friedenspräsenzstärke und eine Vermehrung der Truppenkörper — insbesondere der für Feldartillerie — darf nicht länger hinausgeschoben werden. Es wird Ihnen eine Gesetzesvorlage zugehen, nach welcher die notwendige Verstärkung des Heeres mit dem 1. Oktober d. J. in Kraft treten soll.

In die Dispositio eingeleitete Aktion zur Unterdrückung des Stabenshandels und zum Schutze der deutschen Interessen hat, dank der außerordentlichen Thätigkeit der dorthin entsandten Offiziere und Beamten, während der letzten Monate Fortschritte gemacht. Der vollständige Wiederherstellung der Ruhe in jenen Gegenden darf in nächster Zeit entgegengehoben werden. Die dadurch entstehenden Kosten werden durch eine Nachtragsbewilligung zu decken sein.

Der Reichshausplan für das laufende Rechnungsjahr bedarf schon wegen der erwähnten Vorlagen einer entsprechenden Ergänzung. Außerdem aber kann die schon längst in Aussicht genommenen und immer dringender gewordene Verbesserung für einen Theil der Reichsbeamten nicht länger verzögert werden. Der Ihnen vorliegende Nachtrag zum Reichshausplan wird Ihnen Gelegenheit geben, Ihr Interesse an der gerechten und wohlwollenden Befriedigung dieses Bedürfnisses zu bestätigen.

Wenn die Ihnen hiernach obliegenden Arbeiten zu einem gedeihlichen Abschlusse gelangen, so werden damit neue, feste Bürgschaften für die innere Wohlfahrt und die äußere Sicherheit des Vaterlandes gewonnen werden. Möge es uns bescheiden sein, dieses Ziel in gemeinsamer Arbeit zu erreichen!

Nachdem hiernach der bayerische Bundesvollmächtigte Graf v. Dörmann die Angelegenheit an S. Majestät übergeben hat, in welches die Angelegenheiten dem Reichstag einmündig, verordnungsbedürftig S. Majestät der Kaiser in huldvollster Weise.

Politische und vermischte Nachrichten.

Der Bundesrath hielt am 5. d. M. unter dem Vorsitz des Reichsanstalters, Generals der Infanterie von Caprioli, eine Plenarsitzung ab. In derselben wurde den Gesandten, betreffend die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres, und betreffend die Feststellung eines Nachtrags zum Reichshausplans-Etat für das Etatsjahr 1890/1 die Zustimmung erteilt. Die Vorlage wegen Einrichtung der Quittungsstellen für die Zwecke der Invaliditäts- und Altersversorgung wurde dem Ausschusse für Handel und Verkehr überwiesen.

Der Reichsanwalt von Caprioli hat in der letzten Zeit eine Reihe seiner hervorragenden Kolonialpolitiker empfangen und sich über die Verhältnisse in unseren Schutzgebieten eingehend Bericht erstatten lassen. Er hat dabei mehrfach betont, daß es von seiner bekannten früheren Meinung gegen die Kolonialpolitik nicht abgelenkt sei und daß er deshalb nur sehr verständig an die Lösung der an ihn herangetretenen Aufgaben gehe; aber darüber ließ

er ebenso wenig Zweifel, daß er jetzt mit den Dingen, wie sie nun einmal liegen, rechnen werde, er könne die hergebrachte Kolonialpolitik nicht ungeändert machen, also gelte es jetzt, aus dem, was bisher geschehen, den größtmöglichen Nutzen für das Reich zu ziehen. Auch sei es klar, daß ein Stillstand in der Entwicklung mit einem Rückschritt gleichbedeutend sei, zu dem Reichsrichtig aber werde er sich nicht bereit finden lassen. Es sei deshalb unbedingt notwendig, in der Pacificierung des deutschafrikanischen Schutzgebietes fortzuführen und dabei solche Anordnungen und Einrichtungen zu treffen, welche die dauernde Aufrechterhaltung von Frieden und Ordnung verbürgen.

Die Novelle zur Gewerbeordnung ist dem Reichstage zugegangen. Dieselbe enthält 7 Artikel, von denen der erste den Titel VII der gegenwärtigen Gewerbeordnung in einer vielfach abgeänderten Gestalt umfaßt. Der zweite bezieht sich die formellen Änderungen, die nach eventueller Annahme des Gesetzesvorschlags, betreffend die Gewerbeämter, an einzelnen Stellen der Gewerbeordnung vorgenommen werden müßten. Der dritte Artikel schreibt vor, daß das Innungsstatut auch über die Sonn- und Feiertagsruhe, sowie über den erweiterten Schutze von Leben und Gesundheit der Arbeitnehmer Bestimmung treffen soll. Im vierten Artikel sind die Änderungen enthalten, welche zum Titel X der gegenwärtigen Gewerbeordnung in den dort aufgeführten Strafbestimmungen vorgenommen werden sollen. Der fünfte Artikel bestimmt die Ausdehnung der Anordnungen über Arbeiter- und Frauenarbeit, sowie der Staatsaufsicht auf Werkstätten, in welchen durch elementare Kraft betriebene Erwerbserwerb nicht bloß vorübergehend zur Verwendung kommen. Der sechste Artikel überträgt die Befugnisse, welche den Polizeibehörden, Aufsichtsbeamten, innern und äußeren Reichs- und Staatsverwaltung stehenden Betrieben auf die der Verwaltung dieser Betriebe vorgesetzten Dienstbehörden. Und endlich der letzte Artikel enthält die Vorschriften über die Inhaftsetzung der einzelnen Theile der Novelle.

Die Renommee, welche durch die Novelle in die Gewerbeordnung eingeführt werden sollen, sind zum Theil sehr tief eingreifender Art und sehr umfangreich. Wir werden auf die einzelnen Hauptabschnitte später bei Berathung derselben in Detail zurückkommen.

Wie die That ist der Lohn! Was bei der wüsten Straßengeheiß die wüsten Arbeiterinteressen schließlich herauskommt, zeigt die von der Hannoverischen Baumwollenspinners- und Weberei zum 10. d. M. unterzeichnete Kündigung ihres gemeinsamen Arbeiterpersonals, eine Arbeiterrolle, welche die Fabrik durch den Mangel an vorgebeizugem Material zwingen wurde, der inneren wieder als Folge des vorhergegangenen theilweisen Streikes eingetreten ist. Eine drastische Bekundung der wirtschaftlichen Erhaltungskräfte, daß die schädlichen Folgen irrtlicher Arbeitsverhältnisse schließlich mit voller Wucht auf ihre unbewußten Urheber zurückfallen!

Die Einführung von Unteroffizier-Dienstämtern, von welcher im Reichs-Anzeiger die Rede ist, hat jedenfalls das französische Unteroffizier-Gesetz vom 18. März d. J. mit seinen weitgehenden Beschränkungen für Kapitulanten-Unteroffiziere vorsehensvoll zu vermeiden haben untere vielfach von ihnen bewanderten Institutionen darin gleichsam noch überboten. Die Vernehmung unserer Armee, was die viel unangenehm gewordenen Capitulations-Verhältnisse haben inswischen die Unteroffizier-Frage bei uns wieder hervorgerufen lassen, und man findet gerade aus dem Zusammenhang eine neue Welle in Anwendung kommen wollen, der höchst wichtigen Erlass wieder in genügender Umfange und dauernd zu sichern.

Genialität. Englischen Zeitungen entnimmt der Hamb. Correspondent die Mitteilung, daß die Königin Wilhelmine von Preußen ein Gebiet unter dem Schutze der britisch-polizeistatistischen Gesellschaft gestellt hat und bemerkt dazu: „Diese Maßnahme ist geeignet, in allen Kreisen, in denen man sich für unsere Kolonialpolitik interessiert, eine große und nicht gerade angenehme Erinnerung zu erregen, denn sie scheint zu beweisen, daß die britisch-polizeistatistische Gesellschaft, noch bevor die Unterabhandlungen zwischen dem englischen Delegierten Herrn Percy Anderson mit der deutschen Regierung begonnen haben, den Gang der Unterhandlungen ganz erheblich zu erleichtern.“

Die Hamburger Arbeiter haben einstimmig eine Resolution an, nach welcher für den Fall, daß die Arbeitgeber die entlassenen Leute nicht bis zum 7. Mai beurlauben lassen wollen, die Arbeiter durch den Generalrat eingetreten werden soll. Die hauptstädtischen Forderungen der Arbeiter sind neuntägige Arbeitszeit und Lohnverhöhung. Die Unternehmer bedürfen sich einstimmig, die Arbeit einzustellen, wenn ihre Forderungen: neuntägige Arbeitszeit und 66 Pfennig Minimallohn für die Stunde nicht bewilligt werden.

Aus Friedrichshagen. Der Centralverband der deutschen Industriellen hat es bei der Uebergabe einer Adresse an den Reichspräsidenten nicht bescheiden lassen, sondern 30000 Mark zu spenden und durch den bekannten Grundstücksbankier des Preussischen des Fürsten Bismarck abzurufen. Bisler hieß es immer, daß Hamburger Verleger seine Grundstücke gekauft hätten. Die Hamburger Herren von Hildebrand haben eine Spende von 15000 Mark gemacht. Am 21. April, zu jeder 30000 Mark, aufeinander, sind die Grundstücksbankiers aus dem Reichstag aufgeföhrt worden, vor Kopf der beschäftigten Arbeiter etwa 50 Pf. einzuheben.

Ein abgelehnt. Das unvollstänige Organ des Herrn Generalrat ist durch die Rede wieder einmal gründlich abgelehnt. Dieses Mal im Hinblick auf die Funktionen der Arbeit. Aber das Preis-Bureau in Friedrichshagen und über Professor Schwünninger und seinen Theil. Die „Welt“ läßt sich folgender Art aus: Die freirechtliche Zeitung schreibt: Aus dem Munde des Professor Schwünninger heißt, wie uns mitgeteilt wird, daß der Verfasser des Fürsten Bismarck. Der unangenehm als Hilfsarbeiter für die Memoiren des Fürsten Bismarck genannte Dr. Wuzig wird in Wünners Reichs-Verwaltung-Rath und im Berliner Arbeiter-Verein als Mitglied des Professor Schwünninger angeführt. Auch der in Friedrichshagen angeleitete Dr. Erdmann ist ein Mitglied von Schwünninger. Die Proklamation von Herrn Dr. Wuzig aufenthalts in Friedrichshagen







Waren- und Produktberichte.

Getreide.

Wien, 6. Mai. Weizen (mit Aufschlag von 1000 Mark) ... Getreideberichte für verschiedene Städte wie Wien, Prag, Pest, etc.

Wien, 6. Mai. Weizen (mit Aufschlag von 1000 Mark) ... Getreideberichte für verschiedene Städte wie Wien, Prag, Pest, etc.

Wien, 6. Mai. Weizen (mit Aufschlag von 1000 Mark) ... Getreideberichte für verschiedene Städte wie Wien, Prag, Pest, etc.

Wien, 6. Mai. Weizen (mit Aufschlag von 1000 Mark) ... Getreideberichte für verschiedene Städte wie Wien, Prag, Pest, etc.

Wien, 6. Mai. Weizen (mit Aufschlag von 1000 Mark) ... Getreideberichte für verschiedene Städte wie Wien, Prag, Pest, etc.

Wien, 6. Mai. Weizen (mit Aufschlag von 1000 Mark) ... Getreideberichte für verschiedene Städte wie Wien, Prag, Pest, etc.

Wien, 6. Mai. Weizen (mit Aufschlag von 1000 Mark) ... Getreideberichte für verschiedene Städte wie Wien, Prag, Pest, etc.

Wien, 6. Mai. Weizen (mit Aufschlag von 1000 Mark) ... Getreideberichte für verschiedene Städte wie Wien, Prag, Pest, etc.

Wien, 6. Mai. Weizen (mit Aufschlag von 1000 Mark) ... Getreideberichte für verschiedene Städte wie Wien, Prag, Pest, etc.

Wien, 6. Mai. Weizen (mit Aufschlag von 1000 Mark) ... Getreideberichte für verschiedene Städte wie Wien, Prag, Pest, etc.

Wien, 6. Mai. Weizen (mit Aufschlag von 1000 Mark) ... Getreideberichte für verschiedene Städte wie Wien, Prag, Pest, etc.

Wien, 6. Mai. Weizen (mit Aufschlag von 1000 Mark) ... Getreideberichte für verschiedene Städte wie Wien, Prag, Pest, etc.

Wien, 6. Mai. Weizen (mit Aufschlag von 1000 Mark) ... Getreideberichte für verschiedene Städte wie Wien, Prag, Pest, etc.

Wien, 6. Mai. Weizen (mit Aufschlag von 1000 Mark) ... Getreideberichte für verschiedene Städte wie Wien, Prag, Pest, etc.

Wien, 6. Mai. Weizen (mit Aufschlag von 1000 Mark) ... Getreideberichte für verschiedene Städte wie Wien, Prag, Pest, etc.

Wien, 6. Mai. Weizen (mit Aufschlag von 1000 Mark) ... Getreideberichte für verschiedene Städte wie Wien, Prag, Pest, etc.

Wien, 6. Mai. Weizen (mit Aufschlag von 1000 Mark) ... Getreideberichte für verschiedene Städte wie Wien, Prag, Pest, etc.

Berliner Börse vom 6. Mai.

Table of stock market data for Berlin, including various bonds and shares.

Wien, 6. Mai. Weizen (mit Aufschlag von 1000 Mark) ... Getreideberichte für verschiedene Städte wie Wien, Prag, Pest, etc.

Table of stock market data for Vienna, including various bonds and shares.

Wien, 6. Mai. Weizen (mit Aufschlag von 1000 Mark) ... Getreideberichte für verschiedene Städte wie Wien, Prag, Pest, etc.

Table of stock market data for Vienna, including various bonds and shares.